

Montforterhof

Archivalien: Urbare des Stiftes Nonnberg.

Literatur: HÜBNER, Stadt 1, 513. — PILLWEIN, Salzachkreis 356.

1334 nennt das Nonnberger Urbar *Gols duo praedia* und 1382 *die hueb ze Gols*. (Ldkde. 23, 53). Seit 1412 sind die *Golser* auf dem Gute, die es von Nonnberg zu Leibgeding haben (vgl. DOPPLER-WIDMANN, Nonnberger Urk. Nr. 109 f. und 285). In dem Urbar von 1509 fol. 53 wird zum erstenmal das Gut *Luftenegg* genannt, das später einen Hauptbestandteil des Montforter Hofes bildete; damals besaß es Vital Schlosser, dann im XVI. und XVII. Jh. die Familie Krägler und Lackner. Den Golserhof haben bis 1528 die Golser inne, dann bekommt es der Schwiegersohn der Erentraud Golser, Lienhart Hörmann, dessen Nachkommen dies 1606 an Baltasar Egger verwechseln. 1650 erwirkte den Hof von Magdalena Eggerin (Frau des Joh. Helbmreicher) Matthias Mayr zu Pirglau und seine Frau Susanna Fabrizin. 1699 kauft den Golser Hof Maria Anna Gräfin von Montfort, geb. Gräfin Thun (Schwester des Erzb. Johann Ernst), die in den folgenden Jahren verschiedene Grundstücke, darunter 1709 das Gut Lüttenegg, dazu erwarb. Vor ihrem Tode (13. Oktober 1733) widmete sie ihren *unfehrn Hellbrunn ligenten Hof Thunegg, welchen ich mit meinem Schatzgeld und Beyhilff Sr. hf. Gnaden Johann Ernst etc. und meines lieben Herrn Vatters . . Maximilian Grafen von Thun erkaufet und gebauet ist, welcher einen hochadelichen Frauencloster auf dem Nonnberg und teils hofurbarisch, theils S. Petrischer Grundstuck darbey befindlich sind*, zu einem Fideikommiß für ihren Enkel, Grafen Josef Lodron und seinen Erben, *solang nemlich ein mannl. Succession in seiner absteigenten Linie vorhanden seyn würdet, also und dergestalten, dass nach seinem zeitlichen Hintritt solcher Hof mit Zugehörden seinem ersten Cadeten (wann anderst einer vorhanden, in dessen Ermanglung aber seinem erstgebornen oder einigen Sohn) und desselben Cadetten widerumb seinem ersten Cadeten für und für, solange sein männliche Succession wehret, . . zukommen solle. Sollte sich aber aus göttlicher Verhängnus zuetragen, dass gedachter Herr Graf Joseph von Lodron den geistlichen Stand antreten, doch ad dies vitae zuegeniessen und wann er ohne mannl. Succession des zeitlichen fürsein, gedachter Hof erstlich auf das gfl. Haus zu Montfort und zwar auf denjenigen Cadeten, welcher in Salzburg Dombherr seyn würde, fallen und wann zum fahl aus dem gfl. Montfortischen Haus kein Cadet vorhanden, welcher zu Salzburg Dombherr were, solle der Hof andertens auf das gfl. Haus von Lodron nemblich meiner Frauen Tochter Maria Maximiliana Gräfin zu Lodron geb. Gfin. Montfort des dermahligen Primogenitursinhaber des . . Herrn Carl Wenzels Gemahlin mannliche Succession und zwar auf jenen Cadeten kommen, welcher zur Zeit als der Inhaber des Hofes mit Tod abgehen würdet, ein Dombherr seye und falls keiner vorhanden drittens auf das gfl. Schönborn-Puchheimsche Haus usw.* (SRA XXV M 22). 1746 folgte dem Grafen Josef Lodron Anton Graf Montfort nach. 1791 kaufte Graf Hieronymus Lodron den *Montforter oder Thumeggerhof (!)* um 12.000 fl. und 1792 Erzbischof Hieronymus Colloredo, bei welcher Gelegenheit der Besitz 1796 von allen grundherrlichen Bürden freigemacht wurde. Nach 1816 wurde er dem jeweiligen Kreishauptmanne in Pacht gegeben. Dann wurde er veräußert. Die letzten Besitzer sind: 1875 Karl Überreiter, 1884 Alois Graf Arco, 1893 Sophie Gräfin Moy de Sons.

Beschreibung: Im Besitze des Grafen Moy de Sons. Einstöckiges Gebäude, bestehend aus zwei im rechten Winkel zueinander gebauten Trakten. Gelb und rot gefärbelt. Im Erdgeschoß kleine quadratische Fenster, einfach vergittert, im Obergeschoß große rechteckige Fenster in Verputzumrahmung vom Ende des XVIII. Jhs.

Beschreibung.

Linker Trakt: Auf der Südwestseite hübsche doppelflügelige Aufgangsstiege zum Obergeschoß, mit marmornen Pfosten und Staffeln; sieben Fenster Front. Im SO. zwei Fenster, im NO. vier Fenster.

Rechter Flügeltrakt: Im SO. sechs Fenster. Über der rundbogigen Tür hübsches geschmiedetes Spiralrankengitter mit Monogramm Jesu. Im NO. unten drei, oben zwei Fenster. Rückseite (NW.): Oben drei Fenster. Neues Zinkblechwalmdach. Im rechten Trakt tonnengewölbter Mittelgang. Im Südtrakt war im I. Stock ein schön gearbeiteter Stuckplafond, der jetzt durch Unterteilung und Einziehung einer niedrigeren Decke unsichtbar ist.

Daneben schöner gewölbter Kuhstall mit sechs Paaren von Pfeilern und drei Reihen von je sieben Platzgewölben zwischen rundbogigen Gurtbogen. XVIII. Jh.